

Missbrauchsvorwürfe gegen Basler Ballettschule

Derzeit häufen sich die Berichte über Missbrauchsfälle an Tanzinstitutionen in der Schweiz. Auch in Basel kam es laut einem Artikel jahrelang zu Übergriffen.

Michael Graber

Nun auch Basel. Nachdem bereits schwere Vorwürfe gegen die Bühnen Bern und die Tanzakademie in Zürich erhoben worden waren, melden sich nun ehemalige Schülerinnen und Schüler der Ballettschule Theater Basel (BTB) zu Wort. In einem gemeinsamen Artikel von «NZZ am Sonntag» und «Bajour» berichten sie von gravierenden Missständen. Dabei geht es unter anderem um Demütigungen und anzügliches Verhalten durch Schulleitung und Lehrpersonen.

Insgesamt 33 Personen – sieben davon sogar unter ihrem richtigen Namen – berichten laut dem Artikel von happigen Übertretungen durch die Leitung und das Lehrerteam der Ballettschule. «Ein Lehrer kniff mir oft in die Beine und wies auf das Fett hin. Er sagte mir, dass ich aufhören solle, zu essen. Der gesamten Klasse sagte er, man solle nichts als einen Apfel und ein Joghurt pro Tag zu sich nehmen», sagte eine Schülerin. Viele der Frauen hätten während ihrer Zeit an der Ballettschule keine Menstruation gehabt, da sie schlicht zu wenig gewogen haben.

Ehemaliger Lehrer: «Haus der Angst»

Von einem «Teufelskreis, ausgetragen auf dem Rücken anorektischer Mädchen», ist im Artikel die Rede. Das Gewicht der



An der Ballettschule Theater Basel soll es zu Übertretungen gekommen sein.

Bild: Key

Tänzerinnen entscheide in der Branche über Erfolg oder Misserfolg. In der Schule, die ein ehemaliger Lehrer als «Haus der Angst» bezeichnet, herrsche ein derart grosser Druck, dass Studentinnen nach den Ballettstun-

den weinend in der Ecke gesessen seien. Die Vorwürfe richteten sich hauptsächlich an die Leiterin der Schule. Diese bestreitet sämtliche Vorwürfe. Wie es im Artikel heisst, sei es aber in den vergangenen Jahren immer wie-

der zu Gesprächen zwischen den Behörden und der Schule gekommen. «Sie handelten von Ernährung, vom Druck im Unterricht, den vielen Lehrabbrüchen.» Die Ballettschule Basel bietet einen Lehrgang für

klassisches Ballett mit eidgenössischem Fähigkeitszeugnis (EFZ) an.

Das Parlament befindet bald über Finanzierung

Derzeit kämpft die BTB mit finanziellen Problemen, erst im April musste der Kanton der Schule finanziell unter die Arme greifen, um eine ungeordnete Insolvenz zu verhindern. Nächstens wird im kantonalen Parlament über eine jährliche Beteiligung des Kantons Basel-Stadt in der Höhe von bis zu 500'000 Franken befunden. Die Regierung lehnt dieses Begehren ab. «Die BTB muss aus eigener Kraft den Weg zu einer langfristigen Eigenständigkeit finden und die dafür benötigten Drittmittel generieren», heisst es in der Antwort auf den Vorstoss. Ein «übergeordnetes öffentliches Interesse» an der Weiterführung einer internationalen Profiausbildung für klassischen Tanz am Standort Basel sei «nicht gegeben».

Die neusten Enthüllungen dürften die Geldbeschaffung für die BTB nicht einfacher machen. «Wir erwarten schulisch sowie tänzerisch nicht nur ein aussergewöhnliches Mass an Einsatz, sondern stellen auch das physische und emotionale Wohlbefinden sowie die persönliche Entwicklung unserer Schülerinnen und Schüler in den Mittelpunkt unserer Philosophie», schreibt die Schule über sich selbst auf ihrer Homepage.